EVANGELISCHES PFARRAMT KOSEROW

Pastorin Bettina Morkel – Fischerstr. 35 – 17459 Koserow – Tel.: 038375 / 20279 – mail: koserow@pek.de

Koserow, am 21. Dezember 2020

WEIHNACHTSGRUSS AUS DEM PFARRHAUS

Liebe Freunde und Weggefährten auf dem Weg hin zur Krippe,

so oft habe ich in diesen Wochen gelesen: „Alle Jahre wieder? – wohl eher nicht in diesem Jahr. Wir werden Weihnachten ganz anders feiern müssen als wir es jemals getan haben.“ Aufgezählt werden dann die Dinge, die schön sind an Weihnachten: volle Kirchen und Krippenspiele, Familienfestessen und Freunde-Treffen zum Glühwein …
Ja, das sind Dinge, die schön sind an Weihnachten. Und ja, es ist sehr traurig, dass es so nicht ist in diesem Jahr.
Eines aber ist wirklich tröstlich: All das, worauf wir verzichten müssen, ist tatsächlich nicht nötig, um Weihnachten zu feiern. Denn Weihnachten heißt ja: sich aufmachen und suchen, den Weg zur Krippe gehen. Den Hirten hinterher, die die Engelsstimmen noch im Ohr hatten. Oder den Weisen nach, die den Stern sahen und ihm folgten. Das geht – wenn alles andere auch nicht mehr sein darf.

Die Liedtexte des Theologen Jochen Klepper, der viele davon unter dem bösen Stern des aufkommenden Nationalsozialismus verfasste, gewinnen in diesem Jahr eine besondere Strahlkraft:
Du bist als Stern uns aufgegangen, von Anfang an als Glanz genaht.
Und wir, von Dunkelheit umfangen, erblicken plötzlich einen Pfad.
Dem Schein, der aus den Wolken brach, gingen wir sehnend nach.

Am Ende unsrer weiten Fahrten gabst du uns in dem Stalle Rast.
Was Stroh und Krippe offenbarten, ward voll Erstaunen nur erfasst.
Die Zeichen blieben nicht mehr Bild, Verheißung war erfüllt.

Ja, die Zeit ist herausfordernd. Es gibt wirklich viel Traurigkeit und Not. Wir gehen auf Weihnachten zu: "Aus tausend Traurigkeiten zur Krippe geh´n wir hin. Das Kind der Ewigkeiten uns alle trösten will."
Das, liebe Leser, kann uns keiner nehmen – Gott hat sich den Weg in die Welt gesucht: in die Dunkelheit der Nacht, in die Armut des Stalles. Zu uns.

Gott schenke Ihnen und uns und dieser ganzen Welt den Frieden, den die Engel an Weihnachten verkündet haben. Ich würde mich freuen, wenn Sie bei Kerzenschein, Tee und schöner Musik sich einen Moment Zeit nehmen für den kleinen „Weihnachtsgottesdienst zu Hause unter´m Weihnachtsbaum“, den ich Ihnen vorbereitet habe. Ob alleine oder gemeinsam als Familie, ob fröhlich oder traurig – ich denke, für jeden ist etwas dabei.
Suchen Sie sich heraus, was davon Sie verwenden möchten. Und: Wir haben ja drei Weihnachtstage Zeit!

Und wie war das eigentlich mit dem Lied „Alle Jahre wieder“? Wenn ich es summe, merke ich plötzlich: *Alle Jahre wieder kommt das Christuskind …* ja, es stimmt. Auch in diesem Jahr. Und vielleicht in diesem Jahr erst recht:
Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Steht auch mir zur Seite still und unerkannt,
dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Bleiben Sie und Ihre Lieben behütet und Gott befohlen, bis wir uns wiedersehen!
Herzlich grüßt aus dem Pfarrhaus, auch im Namen meiner ganzen Familie,

Ihre Pastorin Bettina Morkel.

Möge in dieser Heiligen Nacht

der Friede

dein erster Gast sein.

Und möge das Licht

der Weihnachtskerzen

dem Glück den Weg weisen

zu deinem Haus.

(Weihnachtssegen aus Irland)

KLEINER WEIHNACHTSGOTTEDIENST ZU HAUSE UNTERM WEIHNACHTSBAUM: „Gott kommt zu uns!“

Einstieg
Gott, der seinen Sohn Jesus auf die Erde geschickt hat, ist jetzt hier bei uns. Er macht unsere Herzen hell. Als Zeichen für seine Liebe und Gegenwart zünden wir eine Kerze an.
(oder auch die Kerzen vom Adventskranz oder vom Weihnachtsbaum)

LIED Vom Himmel hoch oder Stern über Bethlehem

Gebet
Das folgende Gebet sprechen wir gemeinsam. Wir öffnen unsere Hände und sagen Gott dadurch: Du bist hier und willst mir uns reden. Darauf freuen wir uns.
Wir halten Gott unsere Hände hin – während des Gebetes und auch noch einen Moment danach.

Gott, du bist das Licht in der Dunkelheit.
Du bist da, wenn ich bete.
Du siehst mich und die Menschen, für die ich bete.
Gott, dieses Kerzenlicht zünde ich für alle an, die ich heute vermisse.
Sei du bei ihnen.
Gott, dieses Kerzenlicht zünde ich für alle an, die krank sind.
Sei du bei ihnen.
Gott, dieses Kerzenlicht zünde ich für alle an, die einsam sind.
Sei du bei ihnen.
Gott, dieses Kerzenlicht zünde ich für alle an, die kein Zuhause haben.
Sei du bei ihnen.

Guter Gott, danke für diese Heilige Nacht! Wir wollen unsere Herzen weit aufmachen und sagen: Herzlich willkommen, Jesus! Danke, dass du diese Welt besucht hast und so klein wurdest, wie auch wir alle einmal waren. Du kennst jeden von uns so gut, denkst an uns und segnest uns. Sei jetzt hier bei uns. Amen.

Bibeltext: Lukas 2:1-20 oder (siehe hinten): Die Weihnachtsgeschichte für die Kleinen erzählt **Engel Eli und sein großer Auftrag**

LIED Stille Nacht, heilige Nacht

Je nach Lust, Laune und Zeit:		
*	**Gesprächszeit zum Bibeltext**	**und/ oder:**
*	**Andacht lesen (siehe hinten)**	**und/ oder:**
*	**Zeit zum Basteln (siehe hinten)**	

Gesprächszeit
Wir nehmen uns Zeit und reden miteinander über das, was wir gerade gehört haben. An Weihnachten begrüßen wir Jesus und heißen ihn in unserem Haus und Leben willkommen. Er ist zu uns auf die Erde gekommen.

Bitte wählt eine der vier Fragen aus. Redet miteinander darüber. Jeder sagt reihum einen Gedanken dazu. Das jüngste Familienmitglied beginnt. Jeder darf seine Gedanken sagen, während die anderen ihm zuhören. Alles, was gesagt wird, ist wertvoll.

1. Weshalb haben die Hirten so einen weiten, ungewissen Weg auf sich genommen – ohne genau zu wissen, wo dieser Stall zu finden ist?
2. Ob die Hirten überhaupt Geschenke für Jesus hatten? Sie waren ja arm und völlig überrascht worden von den Engeln! Was würdest du Jesus gerne schenken?
3. Was gefällt dir am besten an der Weihnachtsgeschichte?
4. Was tun wir in der Advents- und Weihnachtszeit, um den Geburtstag von Jesus zu feiern?

LIED Alle Jahre wieder oder Ich steh an deiner Krippen hier

Gebet
Jesus, wir beten dich an, wie das auch die Hirten gemacht haben. Auch wir spüren: Etwas ganz Besonderes ist passiert, als du geboren wurdest. Du kamst ganz klein auf die Welt und kannst doch ganz große Dinge tun. Wir bitten dich, dass du Frieden schaffst, wo Streit ist; dass du Hoffnung gibst, wo Menschen verzweifelt und traurig sind; dass du Heilung schenkst, wo Krankheit uns bedroht. Auch bei uns ist nicht immer alles gut. Aber du wohnst bei uns. Das ist gut. Bitte hilf uns. Amen.

Segen
Zum Abschluss bitten wir Gott um seinen Segen. Er beschenkt uns immer wieder gerne. Wir öffnen unsere Hände und bitten Gott, sie zu füllen:

Gottes Segen sei mit dir
auf dem Weg, den du nun gehst,
bei allem, was du tust, bei jedem Schritt will Gott dir Frieden schenken,
dich stark und mutig machen und deine Zukunft hell leuchten lassen.
Gottes Segen sei mit dir.

LIED O du fröhliche

Was macht sie heilig, diese Nacht?
Leseandacht - Gedanken zur Christnacht.

Südafrika, ein paar Jahre zurück. Durch die sengende Hitze und die Glut der Halbwüste hindurch sagt es mir nur der Blick auf den Kalender: Es ist Weihnachten!
Ein deftiger Braten und ein paar (aus Deutschland eingeflogene) Lebkuchen – nein, das will nicht so recht munden. Ein paar echte Tannenbäume, auf dem Marktplatz feil geboten – sie nadeln schon am Verkaufsstand unübersehbar. Und Kerzenflammen und Lichterketten fallen in der gleißenden Sonne gar nicht auf.
Nein, es passt nicht, was das Weihnachten meiner Kindheit ausgemacht hat.

Weihnachtsbaum und Geschenke, Braten, Post und Lichter – was gehört zu Heiligabend? Hineingefragt in die Hitze, wo das Kreuz des Südens am Sternenhimmel steht und nicht der Große Wagen. Hineingefragt in die Geschäftigkeit unseres Alltags, in das dunkle Kalt unserer Nöte, Fragen und Enttäuschungen. Hineingefragt in den Schmerz eines Jahres, das vielen von uns Verzicht gelehrt und Angst gemacht hat. Was macht sie heilig, diese Nacht?

Viele Menschen haben Weihnachten erlebt, wo es nichts von alledem gab: ein Festessen und die ganze Familie zu Hause, einen Baum und Geschenke, eingewickelt in glitzerndes Papier. Gab es da überhaupt Weihnachten – im Krankenhaus, am Grab, auf der Flucht? Doch – irgendwie schon. Die Weihnachtskrippe der Mutter, 1945 in Windeseile noch zuletzt in den Koffer geschoben. Den Strohstern, vom Baum abgenommen und dem Sterbenden in die Hand gelegt. Ein Weihnachtslied, aus Kindertagen urvertraut – denen durch´s Radio gespielt, die am 24. arbeiten müssen. Es ist Weihnachten!
Und in diesem Jahr – gibt es da Weihnachten, wo Menschen aus Angst vor Ansteckung lieber keine Gottesdienste besuchen? Gibt es Weihnachten, wo ich auf die Begegnung mit denen verzichte, die meine Liebsten sind? Gibt es Weihnachten, wenn ich innerlich noch immer am Grab des geliebten Menschen stehe, mit dem ich mein Leben geteilt hatte?

Ist das Drumherum von Trubel und Konsum nicht mehr da und ist sogar das allgemein Menschliche außer Kraft gesetzt, dann fällt der Blick unverstellt auf das Kind in der Krippe. Plötzlich die Ahnung, die Erinnerung: Das kleine Baby, ungeschützt den Nöten unserer Welt preisgegeben. Hineingeboren ins Dunkel der Nacht, in die Armut des Stalls. Gott ist Mensch geworden. „Gott will im Dunkel wohnen, und hat es doch erhellt …“, singen wir. Er teilt meine Armut, macht das Dunkel hell.
Sie ist heilig, diese Nacht. Sie weiß von unseren dunklen, finsteren Nächten. Sie weiß von körperlichem und seelischem Schmerz. Sie kennt die Entbehrungen, die Maria und Josef auf sich nehmen, als sie sich auf die beschwerliche Reise begeben, um in Bethlehem, heimatlos und ohne Herberge, das neugeborene Kind in eine Futterkrippe legen. Diese heilige Nacht, sie weiß von der Angst und dem Zittern der Hirten, von ihrer Einsamkeit auf dem Felde, ihrem Erschrecken vor der Zukunft. Diese Heilige Nacht, sie weiß von jenen Nächten. Sie birgt ein großes Geheimnis in sich, dem wir uns nur leise nähern können, flüsternd, mit staunendem Kinderblick. In der Mitte dieser Nacht durchbricht ein kleines Licht die Dunkelheit, und wir werden hineingenommen: in eine Geschichte in Zeit und Raum, Leben zum Anfassen – Gott mit uns.

In Luthers Weihnachtslied „Vom Himmel hoch“ heißt es in der fünften Strophe:

„So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.“

„Ihr werdet finden das Kind, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“, heißt es in der Weihnachtsgeschichte. Windeln – ein sehr menschliches Zeichen! Man denkt dabei nun wirklich nicht an Gott! Aber dieses Zeichen, den Hirten genannt, sagt ganz deutlich: Der große Gott, der alle Welt erhält und trägt, wird ein Kind in einem Futtertrog, in irgendwelche schlechten Tücher eingewickelt, weil nichts anderes da ist. Maria und Josef mussten improvisieren – so wie wir im Jahr 2020 nach Christi Geburt den Heiligen Abend mit dem gestalten, was möglich ist. Vielleicht ist das ein Trost, wenn Ihnen dieses Jahr Weihnachten reduziert und gerupft vorkommt. Maria und Josef hatten nur „Windelein so schlecht“. Trotzdem ist es Weihnachten geworden.

Denn in dieses „Mehr schlecht als recht“, in dieses Improvisierte hinein ist der Gottessohn Jesus hineingeboren. Gott lässt sich verwickeln in unser Leben wie ein Baby in Windeln gewickelt in einem Futtertrog. Das Leben piekt wie Stroh, und es tut weh. Der Schöpfer des Himmels und der Erde wird ein Kind, hilfsbedürftig und verletzlich.
Aber dieses Kind in der Krippe ist zugleich der, der uns führen will aus aller Not. Gott meint es gut mit uns Menschen. Gott schenkt Hoffnung auf Neuanfang. Weil er sich in diesem Kind, Jesus, uns Menschen selbst schenkt!

Weihnachten - immer wieder stehen wir vor diesem Kind in der Krippe. Wir stehen dort mit unserer ganzen Sehnsucht nach einem guten Leben in Frieden mit anderen, in Frieden mit uns selbst. Sehen das Kind an, staunen über das Wunder der Geburt und ahnen: Es gibt Zukunft und Hoffnung. Es ist Weihnachten.

Koserow, am 21.12.2020. Pastorin Bettina Morkel.

Das Wunder der Heiligen Nacht

Weihnachten ist das große Wunder der vergebenden Gnade Gottes;

den verlorenen Leuten bietet ER ewiges Leben.

Das ist das Wunder der Heiligen Weihnacht, dass ein hilfloses Kind unser aller Helfer wird.

Das ist das Wunder der Heiligen Nacht, dass in die Dunkelheit der Erde die helle Sonne scheint,

Das ist das Wunder der Heiligen Nacht, dass traurige Leute ganz fröhlich werden können.

Das ist das Wunder der Heiligen Nacht:

Das Kind nimmt unser Leben in seine Hände, um es niemals wieder loszulassen.

Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910)

Engel Eli und sein großer Auftrag
DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE – FÜR DIE KLEINEN ERZÄHLT
(zu Lukas 2:8-14)

Hallo! Ich bin der Engel Eli. Wir Engel haben derzeit einen spannenden Auftrag. Wir dürfen den Menschen davon erzählen, dass Gott zu ihnen gekommen ist. In einem kleinen Kind, das in Bethlehem geboren wurde. Und da sind wir auch zu den Hirten geschickt worden, die auf den Feldern Bethlehems die Schafe hüten.

Die Hirten wollen sich gerade schlafen legen, da sehen sie plötzlich ein helles Licht. Sie erschrecken fürchterlich, weil sie nicht wissen, wo denn mitten in der Nacht ein solches Licht herkommt. Aber das sind wir Engel. Ich sage schnell: „Habt keine Angst. Wir bringen euch eine gute Nachricht!" Die meisten Hirten schauen immer noch ein bisschen ängstlich, aber einer lächelt mich an. Er heißt Nathan.

Ich hatte eigentlich nicht zu den Hirten gewollt, weil viele Menschen sagen: „Hirten sind dumm und stinken." Aber jetzt denke ich: „Die sind doch eigentlich ganz nett." Und dann erzähle ich ihnen die tolle Botschaft, die uns Gott aufgetragen hat: „Gott ist zu den Menschen gekommen! Als kleines Kind ist er auf die Welt gekommen, in Bethlehem, ganz hier in der Nähe. Das Baby heißt Jesus, und er ist Rettung und Hilfe für alle Menschen."

Die Hirten schauen einander an. Was haben sie da eben gehört? „Gott ist als Kind auf die Welt gekommen?" Der älteste Hirte brummt: „Das kann doch überhaupt nicht sein. Ich habe in meinem langen Leben ja schon viel erlebt, aber so etwas gibt es nicht." Nathan, der mich angelächelt hat, unterbricht ihn: „Aber du hast in deinem langen Leben auch noch nie so ein helles Licht und so viele Engel gesehen. Es muss also stimmen. Los, lasst uns nach Bethlehem laufen!"
Die Hirten überlegen, was sie mit ihren Schafen machen sollen. Denn alle wollen mit nach Bethlehem. So beschließen sie, die Tiere einfach mitzunehmen. Dann kommen sie zwar langsamer voran, aber alle können mitkommen.

Der junge Nathan überlegt: „Ich würde dem Kind so gen eine Geschenk mitbringen. Aber das bisschen, das ich habe, brauche ich selbst. Wenn ich meine Decke weggebe, erfriere ich nachts. Ohne meinen Stock kann ich die wilden Tiere nicht vertreiben. Und ohne meine Schüssel und mein Messer kann ich nicht essen." Da sieht er im Mondschein ein paar Blumen schimmern. Schnell scheucht Nathan ein Schaf weg, das gerade nach ihnen schnappen will. Die Blumen geben einen hübschen Strauß und das ist auf jeden Fall ein schönes Geschenk!

(Hanna Leonhardt)

Bastelidee für unsere Kleinen!
Weihnachtsgirlande und Geschenkanhänger aus Tonpapier

Zum Basteln braucht ihr:
Tonkarton in verschiedenen Farben, (Holz)Wäscheklammern, Kleber, Schere, Lineal, Bleistift, etwas Pappe

So wird die Weihnachtsgirlande gemacht:
(1) Fertigt euch aus der Pappe eine dreieckige Schablone. Das Dreieck muss auf die Wäscheklammern passen. Übertragt die Umrisse auf **Tonpapier in verschiedenen Grüntönen**. Schneidet die Dreiecke aus.
(2) Schneidet die **Bäume** nun zweimal durch, wie auf dem Bild oben zu sehen.
(3) Jetzt mischt ihr euch die Tannenbäume aus den unterschiedlichen Grüntönen zusammen: Klebt auf eine „Klammerseite" etwa eine dunkle Spitze *(die darf die Klammer gern überragen)*, darunter ein helles Mittelteil, zuletzt ein mittleres Unterteil.
(4) Klammert die Bäume nun an eine **Schnur** oder an das Kabel einer Lichterkette.

Noch mehr Basteltipps:
* Die Klammern machen sich auch **als Geschenkanhänger** prima!
* Wer auf **weitere Weihnachtsmotive** Lust hat: Ihr könnt Förmchen, die man für`s Plätzchen-Ausstechen nimmt, als Schablone gebrauchen: Einfach aufs Tonpapier legen, mit dem Bleistift nachfahren, ausschneiden und auf eine Wäscheklammer kleben. Ihr könnt Eure Motive auch an einen Faden hängen und als **Anhänger** benutzen.
Wie wäre es zum Beispiel mit einem Herz für`s Jesus-Kind in der Krippe? ☺

Idee: https://www.geo.de/geolino/basteln/20098-rtkl-bastelanleitung-weihnachtsgirlande-aus-tonpapier